



Dr. Knud Dittmann,
Vorsitzender des Hessischen
Philologenverbandes

Zur Frage konsekutiver Lehramtsstudiengänge – oder:

Nicht alles, was viel Geld kostet, ist auch ein Gewinn!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Zuge von 'Bologna' sind an Deutschlands Universitäten in zahlreichen Fakultäten und Fachrichtungen gestufte Studiengänge mit den Abschlüssen 'Bachelor' und 'Master' eingeführt worden; in etlichen Bundesländern gilt dies auch für die Lehramtsstudiengänge. Es verwundert deshalb nicht, dass diese Frage auch für das Lehramtsstudium in Hessen zur Debatte steht. So hat die VhU in ihrem Papier »Neue Lehrer braucht das Land« schon vor geraumer Zeit gefordert, das 1. Staatsexamen abzuschaffen und stattdessen die Universitätsabschlüsse 'Bachelor of Education' und 'Master of Education' einzuführen. Und im vergangenen Jahr hat nun auch eine Arbeitsgruppe der Lehrerbildungszentren in ihrer Schrift »Gestufte Studiengänge in der hessischen Lehramtsausbildung« entsprechende Vorstellungen formuliert.

Der Hessische Philologenverband ist der Auffassung, dass mit der Modularisierung der Lehramtsstudiengänge dem 'Bologna-Prozess' Genüge getan worden ist; er spricht sich für die Beibehaltung des 1. Staatsexamens aus und lehnt die Einführung gestufter Lehramtsstudiengänge mit den Abschlüssen 'Bachelor' und 'Master' ab. Folgende Gründe sind maßgebend:

- Die Einführung gestufter Lehramtsstudiengänge würde teuer werden. Die genannte Schrift »Gestufte Studiengänge in der hessischen Lehramtsausbildung« errechnet, dass die Lehramtsstudiengänge an Hessens Universitäten wegen der geplanten Verlängerung der Studienzeit in den Lehramtsstudiengängen für die Lehrämter an Grund-, Haupt- und Realschulen auf fünf Jahre statt bisher rund 34,7 Millionen Euro künftig rund 50,5 Millionen Euro pro Jahr kosten werden; dies wären Mehrkosten von fast fünfzig Prozent. Hinzu kämen weitere Mehrkosten infolge einer geringfügigen Verlängerung der Studienzeit für die Lehrämter an Gymnasien und Förderschulen. Nicht zuletzt mit Blick auf die finanzielle Situation des Landes Hessen wäre dieser Mehraufwand doch

wohl nur zu rechtfertigen, wenn ein offensichtlicher Zugewinn an Qualität in der Lehrerausbildung erkennbar wäre; dies ist jedoch nicht der Fall. Im Übrigen: Wurde die Notwendigkeit von 'Bologna' nicht auch damit begründet, dass die Studienzeiten verkürzt werden müssten? Und benötigen zum Beispiel Grundschullehrer wirklich ein fünfjähriges wissenschaftliches Studium? Und ist das Grundschullehrerstudium für manchen jungen Menschen nicht möglicherweise – aufgrund welcher Lebensumstände und welcher Lebensplanung auch immer – gerade deshalb attraktiv, weil es nur drei Jahre dauert? Kann dieser Aspekt wirklich – wie geschehen – als 'unerwünschte Motivation' für diesen Beruf abgetan werden?

- Nach wie vor sind für einen 'Bachelor of Education' keine passenden Berufsbilder und angemessen bezahlte Arbeitsstellen in Sicht. Wenn man indessen mit dem 'Bachelor of Education' nichts anfangen kann und deshalb nahezu gezwungen ist, den 'Master' draufzusatteln, um dann Lehrer zu werden, verlieren 'Bachelor' und Stufung ihren Sinn.

Allgemein bekannt ist inzwischen, dass die Versprechen, mit denen 'Bologna' einherging, nicht in Erfüllung gegangen sind: Die Mobilität der Studenten innerhalb Deutschlands ist nicht gesteigert worden, die Möglichkeiten, ins Ausland zu wechseln, sind nicht verbessert worden; die Studienzeiten haben sich in etlichen Studiengängen verlängert statt verkürzt und die Studienabbrecherquote in den Bachelor-Studiengängen ist gestiegen statt gesunken. Weitere Probleme, vor denen sowohl der Philologenverband wie auch der Hochschullehrerverband gewarnt hatten, sind durch die Studentenproteste im vergangenen Wintersemester ins öffentliche Bewusstsein gerückt worden: die Verschulung des Studiums und das durch ständige Prüfungen verursachte Fast-Food-Lernen, das zu Lasten kritischen Fragens und gründlichen wissenschaftlichen Arbeitens geht. Wir appellieren deshalb an die Landesregierung, für die Lehramtsausbildung auf die Einführung gestufter Studiengänge mit den Abschlüssen 'Bachelor' und 'Master' zu verzichten und stattdessen am 1. Staatsexamen festzuhalten.